

Zehn Gebote: Du sollst nicht stehlen!

Gemeinde: EFG-O

Achtung: Dies ist ein **Handout**. Handouts sind qualitativ sehr unterschiedlich und fassen die gepredigte Predigt nur in den Grundzügen zusammen.

Bibeltext: 5Mose 5,19

- Jesus legt einige der Zehn Gebote in der Bergpredigt genauer aus. Das Gebot, nicht zu stehlen, behandelt er dort jedoch nicht detailliert.
- Trotzdem steht hinter diesem Gebot ein großes Prinzip. Es beginnt damit, dass ich schaue, womit Diebstahl beginnt.
- Ein Beispiel aus dem Alten Testament zum Thema Diebstahl ist Achan, der bei der Einnahme Jerichos gestohlen hatte. Bei ihm begann der Diebstahl damit, dass er wertvolle Dinge mit den Augen gesehen hat. Dann bekam er Lust nach diesen Gegenständen. Er hatte ein Verlangen danach, diese Dinge zu besitzen.
- Die Lust lockt einen Menschen erst und fängt ihn dann ein. Schließlich gebiert die Lust die Sünde.
- Diebstahl fängt also im Kopf an. Diebstahl fängt damit an, dass ich mehr haben will als Gott mir gibt.
- Diese Unzufriedenheit – heute oft durch die Werbung angefacht – führt zum Diebstahl und zur Habsucht. Habsucht wiederum ist Götzendienst, weil ich meine Freude und meine Sicherheit nicht mehr bei Gott suche, sondern bei Geld und Besitz.
- Diese Unzufriedenheit ist unabhängig davon, wie viel ich besitze. Reiche können genauso habsüchtig sein wie Arme. Und ebenso können Reiche genauso ihre Hoffnung auf Gott setzen wie Arme. Du musst kein Geld haben, um habsüchtig zu sein.
- Jeder Christ muss begreifen, dass Geld niemanden reich macht. Was uns reich macht ist eine gute Beziehung zum Herrn Jesus.
- Sei zufrieden mit dem, was Gott Dir gibt, sonst wirst Du für viele Sünden anfällig sein: Habsucht, Diebstahl, Unzufriedenheit, Undankbarkeit...
- Tipp: Setz Dir ein Limit für Deinen Lebensstandard. Dann kannst Du mit der nächsten Gehaltserhöhung heilig umgehen.
- Die Reichen sollen besonders aufpassen, dass sie ihre Hoffnung nicht auf das Geld setzen, sondern auf Gott.
- In Gottes Augen ist jemand, der sich auf seinem Geld ausruhen und sein Leben genießen will nur ein Narr.

- Wir sollen mit dem zufrieden sein, was wir haben: Weil Gott will, dass wir ihm vertrauen.
- Deshalb sollen wir uns mit den irdischen Schätzen Schätze im Himmel sammeln. Das ist keine Option, sondern ein Gebot Gottes!
- Der Habsüchtige bestiehlt Gott, denn er ist nur ein Verwalter der Gaben Gottes. Dein Geld gehört Dir gar nicht, deshalb sollst Du es Dir nicht aufhäufen, sondern in Gottes Sinn investieren.
- Wer zu viel Lust am Gewinn hat, der wird auch als Christ vielleicht die Bahnen der Gerechtigkeit verlassen und tatsächlich stehlen und betrügen.
- Wer gestohlen hat, soll in Zukunft nicht mehr stehlen. Er soll außerdem fleißig arbeiten, um anderen Menschen von seinem Besitz etwas abgeben zu können. Wer also merkt, dass er Reichtum liebt, der soll es lernen, Reichtum wegzugeben. So wird er die Sünde mit ihrer Wurzel ausreißen. (Dieses Prinzip gilt übrigens auch bei allen anderen Tatsünden! Wer zum Beispiel ein Angeber ist, der soll lernen, andere Menschen zu loben, damit er nicht selbst im Mittelpunkt steht.)